

reitet hat denen, die auf ihn warten. Daß  
Er euch solches in Zeit und Ewigkeit erfahren  
laße, wünschet von Herzen

Euer

Mülheim,  
Charfreitag, 1736.

von Herzen geneigter  
Freund und Fürs  
bitter.

---

## Der 102te Brief.

Vom Zorn und dessen Genesung. Von einer ge-  
heimen Versuchung, die in Gelassenheit und  
Demuth zu tragen.

Jesus nimmt die Sünder an und  
isset mit ihnen.

In diesem leutseligen Immanuel herz-  
lichgeliebte Schwester!

Ob ich wohl noch wenig oder nichts wegen  
anhaltender Schwachheit der Natur,  
schreiben oder reden darf; so finde mich doch  
gedrungen, alsbald auf deinen Brief einige  
Worte zu antworten.

Könntest du nur einfältig glauben; ich habe  
deinen Zustand, sowohl dein Gutes als dein  
Böses, länger und besser gekannt, als du nicht  
gedenkst, und der weiseste Arzt, der dich

Erst. B. II. Th.

U

aus

aus Gnaden in seine Cur genommen, kenne deinen Schaden noch gründlicher. Es ist wahr, dein Zorn ist heftig, und dein Feuer aus der Hölle entzündet; es hat sich aber derselbe in weit mehrere Dinge eingeschlichen, als dir noch bekannt gewesen; er mischet sich ein in den Haß wider die Sünde und Sünder, ins Verlangen nach der Heiligung, ins Gebeth, in die Liebe, und in alle innere und äußere Verrichtungen, worin überall manchmal zu viel Naturfeuer ist, das seinen Ursprung in der Ungebrochenheit des Willens und der subtilen Vermessenheit hat.

Zur Genesung dieses Schadens bist du von Außen angewiesen, und von Innen gerufen worden zur Gemeinschaft der Kindheit und des Kindleins Jesus, um dich in seinen unschuldigen, sanften, reinen und süßen Liebesinn hineinziehen und verbergen zu lassen durch den, der dir inwendig so nahe zu seyn versichert wurde. Und eben hiedurch, ja hiedurch allein, kann und wird dein Schade ohne Fehl geheilet werden, wo du dich nur im Glauben in diese so nahe und offene Quelle der Liebe hineinsetzt, und im vertraulichen Garten durch die immer ausöhnende Kräfte des Kindleins Jesus durchsüßen lässest.

Dein anderes unerwartetes Uebel wird lauter Gutes wirken, wo du es auf eine Gott gefällige Weise tragen und übertragen wirst. Dieser Roth soll dir deine Augen in vielen Stücken öffnen; diese Seife soll die verborgene Flecken  
ab

abwaschen, die dich häßlicher in den Augen Gottes machen, als dieser von Außen anklebende Schmutz; denn ich weiß, daß der innere Wille überhaupt frei ist, wie die große Noth und Leiden darüber genugsam versichern. Ein verdecktes Schauen und Vertrauen auf dich selbst, und Mangel der wahren Niedrigkeit haben dieses Uebel verursacht, und werden auch durch dieses Uebel gehoben werden, durch göttliche Mitwirkung.

Leide nur in Gelassenheit; so versichere ich dich, daß du von diesen Dornen noch Trauben lesen wirst. Nichts ist bequemer, dich wahrlich zu entblößen und zu vernichtigen in dir selbst, als eben diese Versuchung. Nun siehst du es, was ich so oft erinnere, daß du nämlich nicht Mitleiden genug mit andern Sündern gehabt. Siehe zu, daß es dir nun nicht auch an Geduld mit dir selbst fehle, damit du, durch Ungelassenheit und Verzweiflung, dein Uebel nicht größer, und dich dem Herrn unangenehmer machest. Leide alles mit Demuth, was du nicht ändern kannst, und erkenne doch, daß niemand gut ist, als der einige Gott. Deiner Tugenden wegen hat er dir nicht so viel Barmherzigkeiten erwiesen, und deiner Elenden wegen wird er dich nicht liegen lassen. Ich habe dich immer von dir selbst abgewiesen auf Jesum. Siehe dich selbst nicht an, du bist Sünde, wie ich und alle Adamskinder. Gedenke nicht an dich selbst und deine Elenden, sondern verliere dich innig-

lich in die unschuldige, sanfte Kindheit Jesu. Folge getrost seinen zarten Zügen, aber sanfter und nackter, als je zuvor; dieses Kindlein will dich ganz für sich haben: gib dich ihm, und laß dich ihm, es wird schon Mittel und Wege finden, durch sich selbst, dich völlig zu heiligen, welches sein Werk ist, damit sich kein Fleisch rühme vor seinem Angesicht. Vergiß dich selbst, und liebe Jesum, in welchem ich dich herzlich grüße, und durch seine Gnade verbleibe

Dein

Mülheim,  
vor Ostern, 1736.

verbundener Bruder  
und Fürbitter.

---

## Der 103te Brief.

Des Autors besondere Liebe zu den innigen Seelen. Vom schädlichen Selbstwirken. Vom göttlichen Wirken im Herzen und Innebleiben bei Jesu.

Jesus nehme uns ein, und halte uns ewig.

In Ihm herzlich geliebte Schwester!

Ihr Angenehmes, vom 25ten April, durch Herrn N. habe zwar spät doch richtig erhalten.